Fremdenblatt
3./III. 1916

Italienische Kammer.

Eine Kundgebung für Frankreich.

Schweigen der Minister.

K. Zürich, 2. März. Die gestrige Eröffnungssitzung der italienischen Kammer wurde nach Verlesung des Protokolls durch eine Rede des reformistischen Deputierten Bissolati eingeleitet, der sagte, Italien blicke zitternd auf den furchtbaren Kampf, den Frankreich bei Verdun zu bestehen habe. Frankreich möge gewiß sein, daß auch Italiens Gefühle am Isonzo nicht bloß gegen Oesterreich-Ungarn, sondern auch gegen Deutschland kämpfen. Er bitte den Kammerpräsidenten, die Versicherung der italienischen Solidarität mit den französischen Waffen, denen das Glück günstig sein möge, und der italienischen Bewunderung und Treue zu dem Ideal von Einheit und Freiheit nach Frankreich zu übermitteln.

Diesen Worten folgte Beifall, an dem sich auch einige englische Offiziere auf der Tribüne geräuschvoll beteiligten.

Nachdem das Haus einige Augenblicke vergeblich gewartet hatte, daß Sonnino oder einander der anwesenden Minister ein Wort der Zustimmung spreche, erklärte Kammerpräsident Marcora, daß er Bissolatis Anregung gern ausführen werde, da er voraussetze, daß niemand dagegen etwas einwende. Außerdem entspreche dies vollständig seiner persönlichen Gesinnung, die er schon beim Eintreffen des französischen Ministerpräsidenten Briand in Rom diesem durch ein Telegramm kundgegeben habe.

Hierauf widmete der Präsident einigen während der Parlamentsferien verstorbenen Deputierten Nachrufe, wobei er besonders beklagte, daß die Dahingeschiedenen die Verwirklichung des leuchtenden Traumes eines bis zu seinen gerechten Grenzen gelangten, stärkeren und geachteteren Italien nicht gesehen haben.

Verschiedene Blätter, die Bissolatis interventionistische Richtung vertreten, geben dem Bedauern Ausdruck, daß die Minister völlig geschwiegen haben, und erneuern die Drohungen gegen das Kabinett.

Auch die sozialistische Fraktion hatte ostentativ jedes Zeichen unterlassen, das als Billigung oder Unterstützung der Kundgebung Bissolatis hätte gedeutet werden können.